

M&M - eine Geschichte gegen den Dienst für Jesus? nein!

Barmherziger Samariter (Liebe + Dienst am Nächsten; 10,30-37) Kontext beachten! Doppelgebot der Liebe (10,25-29) an zwei Geschichten veranschaulicht

Maria + Martha (Liebe zu Gott; Dienst Jesu an uns; 10,38-42)

beides gehört zusammen und darf nicht gegeneinander ausgespielt werden

die Geschichte lässt sich auch nicht darauf reduzieren, sondern zeigt viele nachdenkenswerte Aspekte

was wäre das Reich Gottes ohne tatkräftige Menschen

Jesus wünscht sich, dass Menschen ihn aufnehmen

nicht Sorgen sollen Lebensmittelpunkt sein, sondern Jesus

das vergleichende "So-wie-ich-auch-du-Denken" durchbrechen

sich von Jesus dienen und beschenken lassen, das ist wirklich wichtig

um dann aus Liebe zu Gott dem Nächsten in Liebe dienen zu können

Abschluss

hat mehrere wichtige Facetten

mit der Wiederholung ihres Namens zeigt Jesus, wie sehr er sich mit Martha **verbunden** fühlt

seelsorgerlich geht er auf sie ein, will sie nicht tadeln, sondern ihr **helfen**

Martha, Martha

tiefgründige Antwort ...

darin liegt einerseits die **dankbare Anerkennung Jesu** für die Fürsorge Marthas, "ich sehe das"

andererseits die **Wahrnehmung Jesu**: du bist beunruhigt und besorgt um **vieles** = um das Essen, um Verhalten Marias, um die Frage, ob du den Erwartungen an dich als Hausherrin genügt, ...

du gehst so sehr in der **Für-Sorge** auf, als wäre das der Mittelpunkt deines Lebens

und in der Tat, wie oft sind auch wir wegen verschiedenster Dinge besorgt und beunruhigt

könnte vieles nennen im Blick auf eigenes Leben, Familie, Arbeit, Gemeinde, ...

die Sorge um die alltäglichen Dinge nehmen gefangen und machen unfrei, wenn darauf fixiert

dabei wirbt Jesus immer wieder darum, ihm zu vertrauen und darin Freiheit zu finden

👉 auch gerade jetzt bei dir und mir: vertrau mir und wirf deine Sorgen auf mich (1.Petr.5,7)

immer noch nicht der Kern: keine grundsätzliche Kritik daran, dass Martha die Gäste versorgt

📌 **Problem 2: ihr Dienst für Jesus hat sich zwischen Jesus und sie gestellt**

= sie ist so sehr beschäftigt mit der Arbeit für Jesus, dass sie kein Ohr mehr für seine Botschaft hat

Jack Deere: "Es ist möglich, Gott zu dienen, aber gleichzeitig von Gott selbst abgelenkt zu sein."

es ist möglich, Pastor, Hauskreisleiter, Kindermitarbeiter, Musiker, Techniker, ... zu sein und Jesus zu dienen und trotzdem oder gerade dadurch von Gott abgelenkt zu sein

denn in diesem Moment, als Martha Jesus aufgenommen hat, zählt etwas anderes

sorgst dich um vieles

V.41+42

was ist das eine, auf das es Jesus ankommt?

"Ich bin nicht gekommen, um mir dienen zu lassen, sondern um zu dienen und mein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele." (Mk.10,45)

📌 **und in diesem Moment ist Jesus der Herr, der ihr mit seinem Wort und seinem Leben dienen und sie beschenken will - er ist der Herr, nicht Martha ist die "Herrin"**

das zuzulassen und anzunehmen, darauf kommt es an

Maria hat das offensichtlich verstanden, offen und aufnahmefähig hört sie Jesus zu

als wäre Röm.10,17 für sie geschrieben worden: "Der Glaube kommt aus dem Hören der Botschaft."

Jesus in Joh.6,27: "Müht euch nicht um die Speise, die verdirbt, sondern um die Speise, die sich ins ewige Leben hinein hält, die der Menschensohn euch geben wird."

eines ist nötig

"Martha, du tischst uns hier wunderbare Sachen auf, aber Maria hat sich das beste Stück bereits genommen."

Maria hat dieses gute Teil gewählt, sie hat eine Entscheidung getroffen, und zwar die bessere: sich jetzt und hier von mir dienen und beschenken zu lassen

und was wählst du, Martha? und du heute morgen?

bist du offen für die Worte Jesu? oder lässt du dich durch Sorge und Unruhe von ihm ablenken? lebst du in der Beziehung zu Jesus? oder bist du dafür zu beschäftigt? was musst du loslassen, um Jesus aufzunehmen? Text zeigt: es kommt darauf an, eine Wahl zu treffen!

📌

gewählt

in einigen griechischen Handschriften: "weniger ist nötig" = es reicht auch weniger Essen

hat Leute gegeben, im Lauf der Überlieferung gemeint habe, es ginge um Verzicht (als asketische Übung)

sicher nicht der ursprüngliche Sinn dessen, was Jesus gesagt hat

trotzdem nachdenkenswert für eine Überflussgesellschaft: verzichten, um offen zu sein für Gottes Worte

weniger ist nötig

kurze Zäsur, um Blick auf die Wirkungsgeschichte dieses Textes zu werfen

gibt Ausleger, die sagen, es geht hier um den **Gegensatz** von Hören und Dienen, von Kontemplation und Aktivität

sehen darin **Tadel** an Martha (Aktivismus) und **Lob** an Maria (Kontemplation) = Hören sei wichtiger als Dienen

geht es Jesus um diesen Gegensatz? spielt er Hören und Dienen gegeneinander aus?

andere Ausleger: es gibt einfach **verschiedene Typen**: den engagierten Martha-Typ und den meditativen Maria-Typ

wieder andere deuten die Geschichte **existential**: beides existiert in mir, der Martha-Anteil und der Maria-Anteil

aber was ist das, worauf es Jesus ankommt? schauen wir auf seine Antwort

Wirkungsgeschichte

Stellen sie sich vor, Jesus würde hier im Raum sitzen und sie könnten mit ihm reden. Was würde er sagen, wenn sie fragen: *"Was ist das eine, das wirklich dran ist in meiner Beziehung zu dir?"*

Einstieg

... Kollekte, Anbetungszeit, Theaterstück ...

Was glauben Sie, würde Jesus auf Ihre Frage antworten?

der Predigttext von heute erzählt die Geschichte zweier Menschen, die das erfahren haben

Jesus
Vers gibt Einblick in einen wichtigen Teil des Dienstes Jesu: als Wanderprediger unterwegs er lehrt die Menschen über das Reich Gottes, ruft in Nachfolge, heilt Kranke, treibt böse Geister aus und seine Jünger begleiten ihn und erleben das alles mit
so kommen sie auch nach Bethanien, einem kleinen Ort, einige km östlich von Jerusalem (wissen aus Joh.-Ev., dass sie Personen dieser Geschichte dort wohnten)

V.38

Martha
auf seinen Reisen ist Jesus darauf angewiesen, dass er und seine Jünger aufgenommen und versorgt werden und genau das tut eine Frau namens Martha, die in Bethanien wohnt
Martha, hebr.: "Herrin"; offensichtlich heißt sie nicht nur so, sondern hat in ihrem Haus das Sagen sie fasst den Entschluss, Jesus und seine Jünger aufzunehmen (immerhin 13 Leute!)
Jesus handelt, wie er es seine Jünger gelehrt hat (10,8f): *"Kommt ihr in eine Stadt, wo man euch aufnimmt, so esset, was euch vorgesetzt wird, und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Nahe gekommen ist das Reich Gottes, bis zu euch."*
Gastfreundschaft ist im Orient ein hohes Gut; dazu gehört, die Gäste reichhaltig zu bewirten
beeindruckt mich: ist spontan, tatkräftig, flexibel - wäre sie es nicht, gäbe es diese Geschichte nicht
sagt nicht: das passt nicht in meinen Zeitplan, habe nicht genug Vorräte im Haus, habe nicht aufgeräumt, ...
was wäre das Reich Gottes ohne Menschen wie Martha? - viele Angebote gäbe es nicht!
eine Szene, die über sich hinaus weist: **Jesus wünscht sich, dass wir ihn aufnehmen in unser Leben**
Joh.1,12: *"Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden."*

erst jetzt erfahren wir, dass Martha noch eine Schwester hat, Maria (ihr Bruder Lazarus wird gar nicht erwähnt) wie gut, dass Martha sich nicht alleine abmühen muss, sondern in ihr eine Hilfe hat - könnte man glauben

Maria
doch Maria tut etwas äußerst ungewöhnliches
sie setzt sich hin und hört Jesus zu, wie er über Gottes Reich lehrt, statt ihrer Schwester bei der Bewirtung der Gäste zu helfen - das aber wäre ihre Aufgabe gewesen
und als Frau sitzt man nicht zu den Füßen eines Rabbis, das ist den Männern vorbehalten
Maria handelt gegen die damals üblichen Konventionen - mutig
sie geht voll darin auf, die Worte Jesu zu hören und aufzunehmen

V.39

Spannung
das ist unerhört! die hat hier nichts zu suchen! das darf Jesus doch nicht zulassen!
da muss doch einer was zu sagen! Lazarus, der Bruder vielleicht - aber der wird gar nicht erwähnt
Petrus - kann mir gut vorstellen, dass ihm schon die Worte auf der Zunge liegen, er sie sich aber verknieft
starke Szene: manchmal notwendig, **ungewöhnliche Schritte** zu gehen, um Jesus zu hören; vertraute **Konventionen zu durchbrechen**; **mutig** etwas zu tun, was nicht die Zustimmung anderer mit sich bringt

Bsp.
Mädchen, dass immer wieder zur Gemeinde kam, obwohl ihre Mutter versuchte, ihr das madig zu machen
Mann, der ganz bewusst mittags in der Kantine beim Essen in seiner Bibel liest - vor den Augen der Kollegen
Mann, der für junge Leute eine ungewöhnliche Übertragung der Bibel schreibt, die auch auf viel Kritik stößt
vielleicht hat dieser Gedanke eine Bedeutung für Dich, dann wünsche ich Dir den Mut zu einem ungewöhnlichen Schritt

Martha
während Maria in aller Seelenruhe dasitzt und Jesus zuhört, ist Martha ganz mit der Bewirtung beschäftigt sie hat **alle Hände voll zu tun**: es sind viele, die mit Essen und Trinken versorgt werden wollen, und außerdem: hab ich genug Geschirr? reicht das Essen? noch genug Wein vorrätig? ...
gut vorstellen, wie es nicht über dem Feuer kocht, sondern auch in ihr: wann kommt Maria endlich und hilft!!!
gut vorstellen, dass sie Maria gifte Blicke zuwirft, mal laut seufzt, mit dem Geschirr klappert - sie muss doch irgendwann kapiieren, dass es mehr als genug zu tun gibt, sie kann mich doch nicht hängen lassen
doch Maria lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, auch sie ist voll bei der Sache, **nur ganz anders**
es kommt, wie es kommen muss: es explodiert, bei Martha kommt die "Herrin" durch, sie unterbricht Jesus

V.40

Vorwurf
direkt an Jesus: *"Dir ist es doch egal, dass ich mich hier alleine für euch abrackere!"*
indirekt an Maria: *"Du hast mich im Stich gelassen!"*
passiert etwas typisches: nicht direkt miteinander gesprochen, man sucht sich unterstützende Mehrheit, in dem man versucht, einen dritten vor den eigenen Karren zu spannen: *"Sag du ihr, sie soll mir helfen!"*
ich kann den hochgekochten Ärger Marthas gut nachempfinden, sie auch?

Problem 1
doch hier wird auch das **erste Problem** deutlich, das sie hat: das **"So-wie-ich-auch-du-Denken"**
Martha beurteilt ihre Schwester nach ihren Maßstäben und legt diese an Maria an
nicht nur damals so gewesen, dass passiert im tagtäglichen Umgang miteinander, auch in der Gemeinde
machst regelmäßig sonntags im KAL und die anderen sitzen jeden Sonntag gemütlich im GD
bereitest gewissenhaft den HK vor und die anderen meckern am Ende noch daran herum
hilft mit Stühle und Tische stellen, andere unterhalten sich weiter, als gäbe es keine Arbeit
die einen denken: bei uns geht es ja immer nur darum, etwas zu machen!
die anderen denken: darum packen die anderen nicht auch mal mit an?
mal ehrlich: wie schnell sind sie dann da, die vergleichenden "So-wie-ich-auch-du-Gedanken"?

Spannung ist auf dem Siedepunkt: wie wird Jesus reagieren? schickt er Maria tatsächlich in die Küche?

I&M
0,38-42)